



Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1047. Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfachnummer: Leipzig 101.06.

Schiffelung: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monat. 1,75 RM, vierteljähr. 5,25 RM; durch die Post bezogen monat. 1,75 RM, ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 20 Pf. für den Millimeter Höhe u. Epalte; 60 Pf. für Kellame, anschließend an den bezugsplatzten Textstellen.

Rohlentriebe, Verkehrsnot.

„Die Arbeiterschaft trifft keine Schuld.“

Seit Monaten wird in der reaktionären Presse aller Parteifactionen in der wüsten Weise über die Bauweise der Arbeiter geschimpft. Unablässig wurde für die Kohlennot, die in der Tat für die nächste Zeit drohend droht zu werden, die Arbeiterschaft verantwortlich gemacht. Nicht nur in den Streiks, sondern auch in der täglichen Arbeitsleistung offenbare sich die Faulheit der Arbeiter. Da ist es interessant zu hören, wie der Verkehrsminister Herr Celler darüber denkt. Er hat wegen der Kranaportierwerkstätten, die die Kohlennot nicht aus dem Wege räumen, besonderen Anlaß, die Sache auf den Grund zu gehen. Am Montagabend hielt Celler vor der Berliner Gesamtkammer einen Vortrag über die drohende Verkehrsnot, wobei er sich und klar ausdrückte:

„Die Arbeiterschaft trifft an dem Kohlenmangel keine Schuld. Die Leistung der Kohlenwerke hat sich nur unwesentlich vermindert. Die Arbeiterschaft verdient, aber seien 700 Bergleute abgemindert, die nicht zu ersetzen sind.“

Die Arbeiter werden sich diese Behauptung merken. An dem Kohlenmangel ist es nicht, wenn nach den Lebensjahren des Staates die Leistungsfähigkeit der Dauer beträchtlich gesunken wäre, namentlich, da auch bis jetzt eine in ausreichendem Maße die Kohlenleistung sich nicht wieder erholt hat. Wenn trotzdem gerade die Arbeiterschaft dem Schicksal der Arbeiter verbannt, über deren Faulheit geteilt, wird man ihnen diese Ministeräußerung entgegenhalten.

Ueber die Verkehrsnot im kommenden Winter

Ueber die Verkehrsnot der Staatsbahn machte Verkehrsminister Celler mehrere Ausführungen über die geringen Kohlenvorräte der Eisenbahn. Wenn sich die Lage nicht ändern sollte, müsse es im Winter zu einer Katastrophe kommen. Die Industrie könne keine Vorräte mehr einheufen. Von Staats wegen seien für 1,5 Milliarden Bestellungen auf rollendes Material übergeben, aber es würde viel zu wenig fertig, in einer Woche nur 20-40 Lokomotiven. Um die Kohlen von den Bergwerken abfahren zu können, müsse der Verkehr für die anderen Güter auf längere oder kürzere Zeit gesperrt und nach Möglichkeit der Wasserweg benutzt werden. Zur Steigerung der Arbeitsleistung der Arbeiter in den Werksstätten soll eine Gewinnheftung eingeführt werden. Von Streiks ist der Minister kein Freund, wohl aber hält er einen Kampf um die Leistung für nötig, ohne den wir zu einer dauernden Verkehrsnot kämen. Zum Schluß kündigte Celler weitere Tarifverhandlungen für die Benutzung der Verkehrsanstalten an.

Keine Pfäferchen, sondern Sozialisierung!

Die Regierung läßt folgende Mitteilung verbreiten: Weimar, 12. August. Die Frage der Kohlenförderung wird nach den größeren Streiks in Berlin stattdessen Verhandlungen jetzt von Seiten der Eisenbahn, die auf Seiten der Bergwerke, der Bergarbeiter und der Kohlenbesitzer aufzunehmen sind, weiter geführt. Im Vordergrund der Erwägungen stehen die Kohlenförderung, die Frage der Arbeitszeit, die Wohnungs- und die Ernährungfrage. Der jetzt vorhandene, in den Bergwerken tätige Bergarbeiterkontingent befähigt sich auch damit, aus den ungenutzten Arbeitskräften in Bergwerken mehr zu gewinnen. Arbeiter, wie die Kohlenbauern, auszuheben. Auch spielt die Frage der Vermehrung der Arbeitskräfte im Kohlenbergbau eine große Rolle.

Diese Bestrebungen lassen nicht erkennen, daß man den Hauptpunkt begreifen habe, um den sich die ganze Frage einer planmäßigen Förderung der Kohlenförderung dreht. Das ist die Frage der völligen Sozialisierung des Bergbaus. Dies heißt, weil die Einkünfte der Unternehmer und der gesamten kapitalistischen Interessenten auszulagern sind. Die Regierungsozialisten wollen und können dem Kapitalismus nicht ans Leben. So muß die Arbeiterschaft auf ihre sozialen Waffen vertrauen.

Unerwartete große Tarifverhandlungen.

Am 12. August wird berichtet: Berlin, 12. August. Durch gestern abend abgehaltene zwischen Vertretern der besten Eisenbahngewerkschaften und der Frage, wie die großen finanziellen Verluste der Eisenbahnen ausgeglichen werden können. Diese Verluste sind bei allen beteiligten Eisenbahnen ganz außerordentlich hoch. Die Hauptgründe sind, besonders die banalere steigende Preise der Kohlen und der Brennstoffe, ferner die hohen Steuern und der gesamten kapitalistischen Interessenten auszulagern sind. Die Regierungsozialisten wollen und können dem Kapitalismus nicht ans Leben. So muß die Arbeiterschaft auf ihre sozialen Waffen vertrauen.

Demnach wird binnen kurzem der Eisenbahnverkehr abermals stark beeinträchtigt werden. Als Grund scheidet man ganz offensichtlich die hohen Steuern und Gehälter in den Vordergrund. Daß ein Teil den anderen teils ist aber gerade das Geis der kapitalistischen Wirtschaftspolitik. Man bekennt sich zur Aufrechterhaltung dieses Wirtschaftssystems, möchte für die Steigerungen aber immer nur die Arbeiter verantwortlich machen. So lange man das System beibehält, muß man auch seine Art und seine Folgen in Kauf nehmen.

Wirklich durchgreifende Hilfe kann nur durch den Sozialismus, durch die Sozialisierung der gesamten Wirtschaft erfolgen. Man darf die Eisenbahn nicht als selbständige Sache betrachten, sondern muß den Kohlenbergbau, die Eisenindustrie und die Sozialpolitik damit in Verbindung bringen. Die Sozialisierung ist die planvolle Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Betriebe, ferner der gesamten menschlichen Gütererzeugung. Organisiert man sie zum Zwecke der Bedarfsbefriedigung (nicht zur Profitvermehrung), so ist die menschliche Produktion mit Hilfe der reifsten wissenschaftlichen Technik so ergiebig, daß allen Menschen ein reiches Leben gestaltet werden kann. Die Welt ist reich!

Die Einzelorganisation der Produktion!

Was allein noch fehlt, ist eine politische Macht, die den kommunistischen Sozialismus verwirklicht. Diese Macht muß sich die Arbeiterklasse schaffen, denn sie selbst ist die einzige Klasse, deren Lebensinteresse an dem Sozialismus gebunden ist. Wo und wie immer man das Problem ansieht, es führt kein anderer Weg zum Aufstieg der Gesellschaft als die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat.

Immer neue Streiks.

In der ganzen Welt lohren hell die Flammenzeichen der Empörung des Proletariats über seine Antriebskraft empor. Täglich kommen Revolutionen von immer neuen Streiks, die da und dort aufkommen. Immer mehr bricht sich im Proletariat die Erkenntnis Bahn, daß alle Macht in seiner Hand, in seiner Arbeitskraft liegt, daß die Arbeit die Grundlage des gesamten Wirtschaftslebens ist. Diese Erkenntnis zu vertiefen und auszuhalten ist der entscheidende Willen, mit dem diese Macht die Unterjochung durch den Kapitalismus für immer abzuschneiden, das muß die Aufgabe unserer Partei und jedes einzelnen revolutionären Arbeiters sein.

Bergarbeiterstreik.

Aus Oberhausen wird gemeldet: Die Streikbewegung ist weiter im Aufsteigen. Die gestern genannten Gruben streiken noch weiter. Neu hinzugekommen sind Gräfin Laura und Riederhütte, die der Vereinigten Königs- und Karohlütte das Grubenzentrum, die Berginspektion IV Kurze, Stabenberggrube und Heinitz. Auf der Zeche St. Pauli und Schlegelgrube ist kein Mann vorhanden. Insgesamt sind mehr als 60 Prozent des oberirdischen Kohlenbergbaus. Die Notstandsarbeiten werden notwendig von Steigern und Beamten ausgeführt. Auf den anderen Gruben sind die Notstandsarbeiten von überlebenden Arbeitern und Arbeiterinnen auch nur notwendig ausgeführt worden. Der Streik ist rein politisch; wirtschaftliche Forderungen sind überhaupt nicht gestellt.

Die Bergarbeiter fordern:

- 1. Sofortige Einstellung von berufenen Arbeitern, denen es nicht anders werden kann, bis der Streik einstellt.
2. In der Einkinkung der Grenzschutzpunkte in der früheren Arbeitsverhältnisse kann erst dann Stellung genommen werden, wenn in Punkt 1 sämtliche entlassenen Arbeiter eingestellt sind.
3. Entlassung der politischen Gefangenen.
4. Den Delegiertenverband der kleinen Obersteuern voll und ganz als vertragsmäßigen Status anerkennen.
5. Volle Garantie für ungetriggerte Fragen der Delegierten und unentgeltliche Verhängung des Namens und von Bureauzimmern nach dem besten schützigen Inventar.
6. Volle Garantie der Freiheit für alle Delegierten, die die Interessen der Arbeiterschaft vertreten.
7. Aufhebung der Grenzsperrung und des Selbsterhaltungskampfes.

Auch in Mittelschleffen gärt es.

Eine weitere Meldung besagt: Wegen schlechter Verlieferung mit Lebensmitteln bedürftigen die Waldenburger Bergarbeiter in den Generalstreik einzutreten. Sie drohen ferner mit der Sperrung sämtlicher Kohlenanlagen an diejenigen Landkreise, von denen sie zu gering mit Lebensmitteln, insbesondere mit Weizen, versorgt werden. Es finden jetzt Verhandlungen zur Abwendung des Streiks statt. Aber auch die schließlichen Kohlenarbeiter sind mit Forderungen und Streikandrohungen vorgangenen.

Was will die Regierung tun?

Die Herren Regierungsozialisten, die früher das Recht der Arbeiter auf Streik anerkannten, sind jetzt empört über die Streiks. Besonders unangenehm sind die Streiks den Leuten in der Regierung. Sie lassen in der kapitalistischen Presse folgendes melden: Weimar, 12. August. Die Reichsregierung beschäftigt sich augenblicklich eingehend mit Maßnahmen, durch die Streiks verhütet werden sollen. Man ist damit beschäftigt, in Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen langfristige Tarifverträge zu schaffen und diese Verträge durch die Erwidmung von Tarif- und Arbeitsgemeinschaften nach Möglichkeit zu befestigen.

Die Erörterungen zur Einführung des obligatorischer Schlichtungsverfahrens sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Willkürliche Hilfe soll bei Streiks nur im äußersten Notfalle in Betracht genommen werden. Die Entscheidung über die Ausübung von Gruppen soll in der Hand der Arbeitsbesitzer liegen. Außerdem sind Maßnahmen in Vorbereitung, um die Kohlengrubenarbeiter wirtschaftlich zu beten, ihre Arbeitskraft durch geeignete Maßnahmen rationeller im Sinne einer größtmöglichen Steigerung der Produktion auszunutzen und damit die drohende Kohlennot nach Möglichkeit zu verdrängen.

So die Meldung. Sie bestätigt aus uns, daß man an Sozialismus und Sozialisierung nicht denkt. Man ahnt nur nach, was das kapitalistische Ausbeutungssystem vor dem Streik betriebe. Unter all den ausgebildeten Mittelklassen ist auch nicht eines, das die Unternehmer und die wirtschaftliche Steigerung nicht früher schon anwandern. So erwacht sich wieder offenbart, daß die Regierungsozialisten ihren Sozialismus vertragen haben und sich mit der Rolle der Diener der kapitalistischen Interessentenpolitik begnügen. Dies klärt die Lage — und bescheinigt das Erwachen der Arbeiter.

Der Gesetzentwurf über die Betriebsräte.

Die Vorlage über Betriebsräte, die jetzt verfertigt ist und bereits am Donnerstag in der Nationalversammlung zur Beratung steht, soll die gegenwärtige „Veränderung des Rätegesetzes“ einleiten. Am 3. 8. 1919 heißt es:

Mit Vollziehung der ersten Wahl nach Inkrafttreten dieses Gesetzes hören die vorhandenen Betriebsräte, die für die Betriebe errichteten Arbeiterräte und die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse zu bestehen auf.

Die revolutionären Arbeiterkräfte sollen also, obwohl das bisher nie unumwunden ausgesprochen worden ist, ihre formale Ablösung durch die geplanten Betriebsräte finden. Da die kommenden Betriebsräte nur wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen haben, die bisherigen Arbeiterräte aber gleichzeitig auch eine politische Wirksamkeit ausüben, so wird noch darüber zu sprechen sein, wie man sich im „veränderten Rätegesetz“ den Umbau der politischen Arbeitervertretung denkt. Wir wollen uns heute nur mit den Beibehalten des Gesetzes für wirtschaftliche Betriebsräte befassen.

Gegenüber den bisher bekanntgewordenen Referentenentwürfen sind in der Regierungsvorlage einzelne Verbesserungen enthalten. So wurde der an der Stelle geübten Anteil hinsichtlich des Wahlrechts Rechnung getragen und das Wahlalter auf 18, das Wahlbarkeitsalter auf 20 Jahre herabgesetzt, die Wahlperiode auf ein Jahr verkürzt. Gleichzeitig oder haben es die Unternehmerverbände durchgesetzt, daß das passive Wahlrecht von einer sechsmonatigen Betriebszugehörigkeit abhängig sein soll. Die Bestimmung, daß in größeren Betrieben die Bildung von Abteilungsräten nur bei Zustimmung des Unternehmens abhängig gemacht wird, ist gefallen. Als bemerkenswert ist weiter festzustellen, daß grundsätzlich für Angestellte und Arbeiter gemeinsame Betriebsräte vorgesehen sind, während beinahe ausschließlich die demokratische Partei nahegelegene Angestelltenvereine wiederum die Kremung der Kopf- und Handarbeit verlangen.

Der Entwurf spricht durchweg nur von Angestellten und Arbeitern, während nichts darüber zu finden ist, wie die Eingliederung der Beamten des Reichs, der Gliedstaaten und der Gemeinden vor sich gehen soll. Wir verweisen nur auf die Eigenschaften, um zu zeigen, daß Betriebsräte unter völliger Ausnutzung der Reichsformalismus nicht denkbar sind. Zufrieden haben schon bisher bei den Betriebsräten Beamte und Arbeiter in gemeinsamen Betriebsräten den Beweis erbracht, im Interesse der Betriebe geeigneter Tätigkeit erbracht.

Entscheidend für die Beurteilung des Gesetzentwurfes aber bleibt bei dort aufgedeckte Aufgabenkreis, der eine wirkliche Betriebsdemokratie durchaus vernünftigen Licht und die Meinherrschaft des kapitalistischen Unternehmertums keineswegs erspart. Die Kontrolle über die Durchführung von Tarifverträgen, die Förderung des Abschusses von solchen, die Vereinbarung von Arbeitsbedingungen und die „Mitarbeiter“ an der Einführung neuer Arbeitsmethoden bilden heute keine Erzeugnisse. Eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Betriebsmittelverhältnisse bringt die Lohn, wenn die Arbeiter bei den Betriebsräten sitzen, noch nicht einmal die Selbstverwaltung in allen Belangen. So ist schwer festzustellen, mit welchem Recht der Unternehmer sich den entscheidenden Einfluß auf solche Einrichtungen anmaßen kann.

Das Mindestmaß einer Betriebsdemokratie wäre wohl, daß die Angestellten und Arbeiter bei der Gestaltung ihres eigenen Arbeitsschicksals und dem ihrer Berufsgenossen entscheidend mitzubestimmen haben. Die Forderung nach dem vollen Mitbestimmungsrecht in allen Fragen der Arbeits- und Sozialverhältnisse bleibt jedoch in der Vorlage unerfüllt. Soweit ein Mitbestimmungsrecht bei Einstellung und Kündigung vorgesehen ist, werden noch nicht einmal die in früheren Tarifverträgen erzwungenen Bedingungen gemindert. Der Unternehmer hat Zeit, bei Einstellung dem Betriebsrat erst am Tage des Abschlusses eines Dienstvertrages Kenntnis zu geben. Bei Kündigungen soll der Einpruch des Betriebsrates kein aufschiebendes Wirkung haben. Die kritischen Entlassungen und damit die Fälle der Wahrgenommen werden vom allgemeinen Mitbestimmungsrecht bei Kündigungen überhaupt ausgenommen, ebenso die Entlassungen aus Anlaß von Stilllegung des Betriebes. Den schließlichen Willkür, allen der Unternehmer bleibt so noch wie vor dem und vor dem...

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 77. Sitzung vom Dienstag, 8. Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Herr v. Graefe (Dn.) fragt an, welche Vorbereitungen zu einer...

Rückkehr der Kriegsgefangenen

gestraft seien, namentlich welche diplomatischen Schritte, um den...

Minister des Reiches, Müller, erinnert zunächst an Aufgebungen...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

Minister des Reiches, Müller, erklärt heute sollen, die Schuld an der...

unsern Finanzsind abgehoben werden soll. Der Minister gibt...

Es hat sich geradezu eine organisierte Steuerflucht entwickelt. Die...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Die Frage, die nach gegen die Steuerflucht ergriffen werden...

Halle und Saalkreis.

Halle, den 13. August 1919.

Welche Internationale?

Auf zur Mitgliederversammlung!

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei betreibt ihre...

Politik im Geiste der Konferenzen von Zimmerwald und...

Kiental, die unter den Stürmen des Weltkrieges in der Schweiz...

tagen. Die alte Internationale ist zusammengebrochen. Seit...

Monaten bemüht man sich bereits, sie wieder ins...

Leben zu rufen, während andererseits viele radikal-sozialistische...

und kommunistische Parteien sich zusammengeflossen haben...

zur 3. Internationale, die ihren Sitz in Moskau hat.

Jetzt ist für unsere Partei die Stunde der Ent-

scheidung gekommen!

Und da entscheiden bei uns nicht die Führer, sondern die...

Massen. Unsere Hallische Partei, als eine der stärksten...

und wichtigsten Ortsgruppen der U. S. P. D., ist deshalb...

verpflichtet, ihren Willen kund zu tun und den Führern...

zugurufen, welchen Weg sie marschieren sollen, ob den Weg...

zum Wiederaufbau der niedergebrochenen 2. Internationale,

oder den Weg, der an die Seite der radikal-sozialistischen...

und kommunistischen Parteien führt!

Die Mitgliederversammlung, die morgen, Donnerstag,

abends 8 Uhr, im Volkspark tagt, hat daher eine...

Bedeutung, die weit hinausgeht über die Bedeutung der...

vorigen Mitgliederversammlungen. Jeder Genosse und jede...

Genossin, alle, die Einfluß auf die Politik der Partei haben...

wollen, der sie angeben, müssen morgen abend erscheinen.

Das Referat hat das Mitglied der Nationalversammlung,

Genosse Dr. Kurt Geyer aus Leipzig, übernommen.

Jeder Genosse muß sich bewußt sein, daß es sich hier...

um eine Lebensfrage für die Unabhängige Sozial-

demokratie handelt!

Verbraucher! Aufgepaßt!

Wenn es jemals eine Zeit gab, die gebieterisch verlangte, alle...

Erwägungen unserer Wirtschaftsliebhaber zu beobachten, so ist...

es die gegenwärtige Zeit. Nicht ist fallender als der Glaube, unsere...

deutsche Volkswirtschaft sei, nachdem in letzter Zeit unsere...

Verhältnisse etwas besser geworden sind, über den Berg, das...

Schlimmste, ist abgewendet, nun nun es könne es nur noch ein...

Nun erst redet man sich beißen, alle wirtschaftlichen Möglichkeiten...

aber die einzelne verläßt, voll auszunutzen, damit auch nicht ein...

Stamm solitärer Kraft verloren geht, deren vollständige...

Stellung dem vielmehr, nur dem Stück in den Vordrang...

Die Verbraucher sollen sich einen Augenblick darüber...

bedenken, daß die Quellen unserer Wirtschaft nicht allein in der...

noch nachwirkenden Blodade unseres Landes, in den barten...

Friedensverträge, im Mangel an Rohstoffen und Abraummitteln...

oder in der mangelnden Bereitwilligkeit zur Arbeit der...

Wirtschaften unserer Bevölkerung zu suchen sind. Nein, eine...

Quelle Wirtschaftskraft ist auch in der noch durchaus unzureichenden...

Organisation der Wirtschaft, besonders der Verteilungs-

organisation, zu finden. Hier hat noch manches zu geschehen,

damit der einzelne Verbraucher mit Befriedigung sagen kann:...

Jetzt alles, um mich, meine Angehörigen und auch die...

Verbraucher zu erhalten.

Die Überlegenheit unserer konsumgenossenschaftlichen...

Organisationen über die bergwärtigen Formen der Güterverteilung...

steht fest. Es aber nicht die Anerkennung dieser Überlegenheit...

ist, die die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem Maße...

erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

Maße erprobt wird, wie die Möglichkeit ist, wenn es nicht in dem...

An die sozialistischen Frauen aller Länder!

Genossinnen!

Noch sind die Verhältnisse schwierig und andere Schwierigkeiten...

nicht vollständig beseitigt, die als Begleiterscheinungen des...

Krieges die Beziehungen zwischen den Sozialistinnen der...

verschiedenen Länder in schwerer Weise beeinträchtigt, so zum...

Teil unmöglich gemacht haben. Aber immerhin ist eine...

Erleichterung des Verhältnisses da, und die Zeit scheint nahe...

zu sein, wo die Genossinnen der einzelnen Länder...

frei miteinander verkehren können.

Genossinnen, Schwägerinnen, wir müssen bereit sein, die...

Situation dazu zu nutzen. Die alten Verbindungen müssen...

geleugnet werden, neue stärkere Bande müssen...

geschaffen werden. Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf...

für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit,...

mehr Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus!

Mehr Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr Kampf für die...

Verwirklichung des Sozialismus! Mehr Arbeit, mehr...

Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus! Mehr...

Arbeit, mehr Kampf für die Verwirklichung des...

Schauordnung für den Gaufreis.

Auf Grund der §§ 348, 356 bis 366 des Wasser-
gesetzes vom 7. April 1913 (Gesetzblatt S. 53)
und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt
S. 186) wird mit Zustimmung des Kreisaußschusses
folgende

Polizei-Versammlung

1. Für den Wasserlauf der Röhne (von der Kreis-
grenze des Westkau bis zu der bei Lebeders) wird
ein Schouamt gebildet.
2. Das Schouamt besteht aus 10 Mitgliedern, nämlich:
1. Bürgermeister Kuchowitz in Abbelein,
2. Amtsvorsteher Dübbe in Hattenmarkt,
3. Amtsvorsteher Schürich in Wittenlehn,
4. Amtsvorsteher Reuber in Trechitz,
5. Bürgermeister Ansbach-Wiele in Schöner,
6. für die Industrie: Direktor der Zuckerfabrik
Abbelein,
7. für die Landwirtschaft: Gutbesitzer Krentel in
Riechlehn,
8. für die Arbeiter: a) Landwirt Wiltz, Wamm in
Wittenlehn und b) Wiltz, Reiner jun. in Abbelein,
9. Vertreter der Bauernregulierungsgenossenschaft.

Der Vorsitz im Schouamte führt der Bürger-
meister Kuchowitz in Abbelein. Für den Fall seiner
Behinderung wählt das Schouamt einen Stell-
vertreter.

Der unterzeichnete Landrat behält sich vor, an den
Sitzungen des Schouamtes teilzunehmen. Von der
Unterzeichnung der Sitzungen ist ihm unter Mit-
teilung der Tagesordnung Kenntnis zu geben.

Das Schouamt entscheidet nach Stimmenmehrheit;
bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den
Ausschlag.

Das Schouamt ist beschlussfähig, wenn mindestens
drei Mitglieder anwesend sind.

Das Schouamt hat die im § 1 bezeichneten Wasser-
läufe nach Bedarf zu säubern und festzustellen, ob
die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unter-
halten werden.
Es hat auch die Benutzung der Wasserläufe zu
beaufsichtigen und insbesondere zu ermitteln, ob eine
unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat.
Vorgefundene Mängel und sonstige Maßnahmen sind
den zuständigen Wasserpolizeibehörde mitzuteilen.

Das Schouamt ist befugt und auf Erfordern der
Bemerkungsbehörden verpflichtet, maßrichtiger-
weise Gutachten über die ihm zugewiesenen Wasserläufe
zu erlassen.

Das Schouamt hat hinsichtlich der Wasserläufe,
deren Unterhaltung einer nach Erlass dieser Schau-
ordnung errichteten Wassergenossenschaft obliegt, auch
die im § 237 des Wassergesetzes vorgesehene Schau-
kommission abzulösen.

Werden Wassergenossenschaften für den Wasserlauf
der Röhne gebildet, tritt ein Mitglied in das Schouamt
ein.

Das Schouamt, sowie dessen mit Berechtigungs-
ausweis versehenen Beamten, sind, unbeschadet der
Verpflichtung zum Schouamt nach § 366 Satz 2,
§ 186 Abs. 2 und § 148 des Wassergesetzes befugt,
die dem Schouamt unterstellten Wasserläufe, ins-
besondere sie zu besetzen und die Ufer zu betreten.

Diese Polizeiverordnung tritt am Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft.
Halle, den 11. August 1919. 3299

Der Landrat des Gaufreises.

S. B.: Frdr. von Nordenflich, Regierungsassessor.

Schauordnung für den Gaufreis.

Auf Grund der §§ 348, 356 bis 366 des Wasser-
gesetzes vom 7. April 1913 (Gesetzblatt S. 53) und
des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt S. 186)
wird mit Zustimmung des Kreisaußschusses folgende

Polizei-Versammlung

1. Für den Wasserlauf der Röhne
wird ein Schouamt gebildet.
2. Das Schouamt besteht aus 9 Mitgliedern, nämlich:
1. Amtsvorsteher Dr. Herbold in Diemitz,
2. Amtsvorsteher von Hilow in Diekau,
3. Amtsvorsteher Heber in Wennevitz,
4. für die Industrie: Fabrikdirektor Spohr in Diemitz,
5. für den Bergbau: Bergwerksdirektor Salner
in Halle,
6. für die Landwirtschaft: Gemeindevorsteher in Schöner,
7. für die Arbeiter: a) Paul Hoffmann in Zuntz-
schau; b) Wilhelm Richter in Zuntzschau;
c) Paul Essert in Bruchdorf.

Der Vorsitz im Schouamte führt der Amts-
vorsteher Dr. Herbold in Diemitz. Für den Fall seiner
Behinderung wählt das Schouamt einen Stell-
vertreter.
Der unterzeichnete Landrat behält sich vor, an den
Sitzungen des Schouamtes teilzunehmen. Von der

Unterzeichnung der Sitzungen ist ihm unter Mit-
teilung der Tagesordnung Kenntnis zu geben.

Das Schouamt entscheidet nach Stimmenmehrheit;
bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den
Ausschlag.

Das Schouamt ist beschlussfähig, wenn mindestens
drei Mitglieder anwesend sind.

Das Schouamt hat die im § 1 bezeichneten Wasser-
läufe nach Bedarf zu säubern und festzustellen, ob
die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unter-
halten werden.
Es hat auch die Benutzung der Wasserläufe zu
beaufsichtigen und insbesondere zu ermitteln, ob eine
unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat.
Vorgefundene Mängel und sonstige Maßnahmen sind
den zuständigen Wasserpolizeibehörde mitzuteilen.

Das Schouamt ist befugt und auf Erfordern der
Bemerkungsbehörden verpflichtet, maßrichtiger-
weise Gutachten über die ihm zugewiesenen Wasserläufe
zu erlassen.

Das Schouamt hat hinsichtlich der Wasserläufe,
deren Unterhaltung einer nach Erlass dieser Schau-
ordnung errichteten Wassergenossenschaft obliegt, auch
die im § 237 des Wassergesetzes vorgesehene Schau-
kommission abzulösen.

Werden Wassergenossenschaften für den Wasserlauf
der Röhne gebildet, tritt ein Mitglied in das Schouamt
ein.

Das Schouamt, sowie dessen mit Berechtigungs-
ausweis versehenen Beamten, sind, unbeschadet der
Verpflichtung zum Schouamt nach § 366 Satz 2,
§ 186 Abs. 2 und § 148 des Wassergesetzes befugt,
die dem Schouamt unterstellten Wasserläufe, ins-
besondere sie zu besetzen und die Ufer zu betreten.

Diese Polizeiverordnung tritt am Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft.
Halle, den 11. August 1919.

Der Landrat des Gaufreises.
S. B.: Frdr. von Nordenflich, Regierungsassessor.

Schauordnung für den Gaufreis.

Auf Grund der §§ 348, 356 bis 366 des Wasser-
gesetzes vom 7. April 1913 (Gesetzblatt S. 53) und
des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt S. 186)
wird mit Zustimmung des Kreisaußschusses folgende

Polizei-Versammlung

1. Für den Wasserlauf des Reibebaches (von Oppin
bis zur Kreisgrenze bei Gismannsdorf) wird ein
Schouamt gebildet.
2. Das Schouamt besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich:
1. Amtsvorsteher von Hofzemsitz in Oppin,
2. Amtsvorsteher Hovis in Hohenfurm,
3. der Gemeindevorsteher in Riemberg,
4. Industrie-Direktor der Holzfabrik in Riemberg,
5. für die Landwirtschaft: Gutshofbesitzer Salper
in Gismannsdorf.

Der Vorsitz im Schouamte führt der Amts-
vorsteher von Hofzemsitz in Oppin. Für den Fall
seiner Behinderung wählt das Schouamt einen Stell-
vertreter.

Der unterzeichnete Landrat behält sich vor, an den
Sitzungen des Schouamtes teilzunehmen. Von der
Unterzeichnung der Sitzungen ist ihm unter Mit-
teilung der Tagesordnung Kenntnis zu geben.

Das Schouamt entscheidet nach Stimmenmehrheit;
bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den
Ausschlag.

Das Schouamt ist beschlussfähig, wenn mindestens
3 Mitglieder anwesend sind.

Das Schouamt hat die im § 1 bezeichneten Wasser-
läufe nach Bedarf zu säubern und festzustellen, ob
die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unter-
halten werden.
Es hat auch die Benutzung der Wasserläufe zu
beaufsichtigen und insbesondere zu ermitteln, ob eine
unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat.
Vorgefundene Mängel und sonstige Maßnahmen sind
den zuständigen Wasserpolizeibehörde mitzuteilen.

Das Schouamt ist befugt und auf Erfordern der
Bemerkungsbehörden verpflichtet, maßrichtiger-
weise Gutachten über die ihm zugewiesenen Wasserläufe
zu erlassen.

Das Schouamt hat hinsichtlich der Wasserläufe,
deren Unterhaltung einer nach Erlass dieser Schau-
ordnung errichteten Wassergenossenschaft obliegt, auch
die im § 237 des Wassergesetzes vorgesehene Schau-
kommission abzulösen.

Werden Wassergenossenschaften für den Wasserlauf
des Reibebaches gebildet, tritt ein Mitglied in das Schouamt
ein.

Das Schouamt, sowie dessen mit Berechtigungs-
ausweis versehenen Beamten, sind, unbeschadet der
Verpflichtung zum Schouamt nach § 366,
Satz 2, § 186 Abs. 2 und § 148 des Wassergesetzes

befugt, die dem Schouamt unterstellten Wasserläufe,
insbesondere sie zu besetzen und die Ufer zu betreten.

Diese Polizeiverordnung tritt am Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft.
Halle, den 11. August 1919.

Der Landrat des Gaufreises.
S. B.: Frdr. von Nordenflich, Regierungsassessor.

Bildungsausschuss.

Freitag, den 15. August, abends pünktlich 7 1/2 Uhr,
im Stadttheater:
Großes Volks-Sinfoniekonzert
ausgeführt vom verstärkten Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Resiziation: Leopold Sacke, Direktor des Stadttheaters.
PROGRAMM:
Beethoven: Egmont-Ouvertüre.
Schubert: H-moll-Sinfonie (unvollendet).
Wagner: Siegfried-Idyll.
Sollings: Das Hezenlied. Gedicht von Wildenbruch.
Resiziation: Leopold Sacke.
List: Les Frelons. Sinfonische Dichtung.
Karten zu 1 M., 75 Pf. und 50 Pf. im Arbeiterssekretariat, Partel-
bureau, Volkshochschule, Zentralbibliothek und in den Gewerk-
schaften. Programme mit Erläuterungen im Theater. Theateröffnung:
7 Uhr. Die Türen bleiben während der Vorstellung geschlossen. (3205)

Preiswerte Angebote

3310
zeigt das grosse Eckfenster unseres Geschäftshauses.
Wash-Blusen M. 875
Wash-Anzüge M. 990
Serge-Anzüge M. 2250
Stoff-Anzüge M. 1650 3500
Swiler M. 1575
Malrosen-Mützen M. 125 590 660
Stroh-Hüte M. 095 295 495
Unsere Abteilung für Knaben bietet bei grösserer Aus-
wahl grosse Vorteile im Preise!
S. Weiss Leipziger Strasse 105/6
:: Marktele. ::

Auf vielfachen Wunsch!

Freitag, den 15. August, beginnt für jüngere und ältere Damen, Frauen
und Töchter im „Wettiner Hof“, Magdeburgerstr. 5, ein gründlich bildender
Tafeldeck- u. Servierkursus,
verbunden mit vornehmer Gastlichkeit und Anstandslehre
unter altklassischer Leitung.
Gelehrt wird theoretisch und praktisch mit Tafelgerät über alle vorkommenden
Tafeldeckarten mit praktischen Übungen die nötigen Kenntnisse im feineren Tafel-
decken und Servieren anzueignen. Ferner Aufklärung über Tafelschmuck,
Tischordnung, Empfang der Gäste, Vorbereitung für gesellschaftliche Ver-
anstaltungen, Einladungen, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen,
Regeln der Bedienung für Gastgeber und Angestellte.
Das Servierbrechen! Wie soll man essen?
Tageskursus: 8-5 Uhr. Abendkursus: 7-9 1/2 Uhr.
Anmeldungen werden am 1. Unterrichtsstage, Freitag, von 9 Uhr an,
entgegengenommen.
Der großen Nachfrage wegen erbitten Anmeldungen schon rechtzeitig.
Honorar 20 Mk., zahlbar gleich. Notizbuch mitbringen.
:: In allen Städten fanden Wiederholungen statt. ::
Leitung: Masuch, Institut für seltsame Frauenbildung.
Strickwolle, reines Kammergarn, per Pfund
22.40 Mk. netto, trifft in nächster Zeit ein. Be-
stellungen bitten wir schon jetzt aufzugeben. *187
Freund & Walter, Leipzigerstr. 54, am Nischenplatz.

Nur für Wiederverkäufer.
Sehr vorzählbare Angebote in
Hemdentuch, 2000
Madapolam u. Drell
S. Blüthgen, Leipziger
Str. 108, 1 Tr.
Die von mir in der Parte-
verammlung am 13. April
1919 gegen Herrn Frel-
sch noch gebrauchten
Bezeichnungen erkläre ich
als unklar und nehme
keine weiteren räumlich aus.
Leimbach, 8. Aug. 1919.
*186 Otto Fischer.

Bieder erziehen:
Bellamy
Ein Heftchen aus
dem Jahre 2000.
Nur 3 Mk., Porto 15 Pf.
Vollständiger
Verlag des Volksbuchhandlung.

**Kaufe leb. Bullen
Pferde
zum Schlachten.**
Arthur Reinicke,
Wischelstr.,
Lettin (Gaufr.).
Telephon 3993.

Sagbräder
neu für Pomer. und
Seyren mit Erdöl und
prima Gummiüberziehung
kauten & sehr günstig bei
Otto Sparmann, Bismarckstr.

Rauchtabak
garantiert rein, empfehle
Otto Hensel, Zigarren-
Halle d. S., 2000
Olearstr. 10 (Hallemarkt)

Wichtig für Frauen
1st mein *2192
Gratis-Prospekt
ob. mediz. anerkannte
Hygien. Bedarfartikel.
August Modest,
München, Postfach 34.

Achtung!
Fahrad-Reparaturen
werden gut ausgeführt.
Radewell, *2178
Wiesenstr. 2, 1 Tr.

Ein Kinderwagen 1. u. 2. Kl.
Südr. 2. Kl. 1. Kl. 2. Kl.
Eine *2185
Meckziege
und ein
Zuchtböck
zu verkaufen.
Trampel Rodek, Mück-
Mühlweg Nr. 209.

**Stabile
Sandwagen**,
extra stark, sowie Ersatz-
räder liefert billig. *2177
H. Kurze, Tel. Nr. 26.

Waschgefäße
in großer Auswahl, best.
2000 Seifert, Burgstr. 8.

**Von der Reise
zurück** *2189
Dental Walter Maus,
Gr. Schlostr. 13, 1. Zwischg. 2004

Empfehl. z. Anschaffung:
Die Schuld am Welt-
krieg
von Fritz Glimmerthal
Dr. 80 Pf., Porto 5 Pf.
Geld und Güter
von Hans Grotz, Preis
80 Pf., Porto 5 Pf.
Karl Liebknecht und
Hilf Luxemburg
von Dr. Fritz Glimmerthal, Dr.
80 Pf., Porto 5 Pf.

Was jeder von
Staatsbankrott
wissen muß.
Von Dr. Fackler,
Preis 2,50 Mk.,
Porto 15 Pf.

**Die Sozialist. Volks-
wache**
in Form v. G. Dünne,
Dr. 50 Pf., Porto 5 Pf.
Gepulvermehl u. Haus-
bäckerische Erzeugnisse.
Gleichmäßig, leuchtend
und nicht bereußigt
von Rob. Erbel, Preis
1918, Preis 8.- Mk.,
Porto 15 Pf.

**Vollständiger
Makulatur**
verkauf
Verlag des Volksbuchhandlung.

Schul- u. Artikelexemplare
vorrätig in der
Volks-Buchhandlung, Halle, Harz 42/44.

